

halb noch einmal betont, dass alle Überlegungen zum Thema Gerechtigkeit stets überprüft werden müssen auf ihre Verknüpfung mit politischer Macht. So groß auch das Interesse an einem Austausch über unterschiedliche religiöse Vorstellungen von Gerechtigkeit und deren aktuelle politische Bedeutung in Westeuropa und Südasiens sein mag, so wichtig ist es auch, den völlig unterschiedlichen Erfahrungshintergrund im Auge zu behalten und nicht vorschnell Gemeinsamkeiten und Konsens finden zu wollen.

Helmut Reifeld

Sustainability in Rural and Urban Environments

Yangon, Myanmar, 17.–21.11.2003

In der Zeit vom 17. bis 21. November 2003 fand im Geographischen Institut der University of Yangon ein interdisziplinärer deutsch-myanmarischer Workshop zum Thema "Nachhaltigkeit in ländlichen und städtischen Umwelten" statt. Bei diesem erörterten acht deutsche und mehr als 60 myanmarische Wissenschaftler verschiedenster Fachgebiete gegenwartsbezogene Aspekte und Probleme konzeptioneller, inhaltlicher und methodischer Umsetzung des Nachhaltigkeitsprinzips in Myanmar. Finanzielle Unterstützung gewährte die Daimler-Benz-Stiftung in Ladenburg, institutionelle Hilfe die Deutsche Botschaft in Yangon. Auf deutscher Seite waren das Geographische Institut der Universität zu Köln und das Institut für Tropentechnologie der Fachhochschule Köln federführend; die Teilnehmer stammten ferner aus Bonn (Institut für Obst- und Gemüsebau), Karlsruhe (Institut für Hydrologie und Wasserwirtschaft), Leipzig (Botanisches Institut) und Saarbrücken (Geographisches Institut). In Myanmar lag die Leitung in Händen des Geographischen Instituts der Yangon University; zudem nahmen viele Vertreter anderer Universitäten, Forschungsinstituten, Ministerien und Fachgesellschaften teil.

Der Workshop intensivierte die langjährigen Kontakte einzelner Wissenschaftler beider Staaten. Ziele waren die Vertiefung akademischer Netzwerke und Kooperation, die Identifizierung von Forschungsdesideraten und zukünftiger Forschungsfelder sowie die intensive fachliche Diskussion zwischen Akademikern unterschiedlicher Disziplinen und Qualifikationshintergründe. Zentrale Ausgangspunkte der Keynote- und Impulsreferate sowie anschließender Workshop-Diskussionen bildeten Fragen steigenden Bevölkerungsdrucks und Verstärkung mit erheblichen Landnutzungsveränderungen.

gen sowie Aspekte der Ressourcen- und Ernährungssicherung ländlicher und städtischer Bevölkerung in Myanmar in ihrem Einfluss auf Infrastrukturvernetzung, Wirtschaftsentwicklung und Regionalplanung. Vier Fragen der Nachhaltigkeitsforschung standen dabei im Vordergrund: (1) die Entwicklungsdynamik der ländlichen und städtischen Umwelten in Myanmar, (2) die zukünftige Nachfrage nach Wasser, Energie und Gesundheitsdienstleistungen, (3) nachhaltige Ressourcennutzung und Wirtschaftsentwicklung sowie (4) die Folgen tiefgreifender Landnutzungsveränderungen.

Große Forschungslücken existieren in Bezug auf die ökologischen Konsequenzen beschleunigter sozio-ökonomischer Entwicklung, im Umweltschutz sowie hinsichtlich der Einflussnahme des Menschen auf die städtischen und stadtnahen Lebensräume. Besondere Bedeutung kommt der Untersuchung von Transformationsprozessen zu, d.h. dem Verständnis und der Analyse von Veränderungen, die im Zusammenhang mit der Orientierung des Landes hin zur Marktwirtschaft entstehen.

Der Workshop war die bisher größte internationale Konferenz an der University of Yangon. Er markiert einen Wendepunkt insofern, als sich die universitäre Ausbildung und Forschung in Myanmar nach Jahrzehnten der Selbst- und Fremdisolation zunehmend für internationale Kontakte und Kooperationen öffnen – und er bot ausreichend Raum für wechselseitige Erueierung zukünftiger gemeinsamer Forschungs-, Lehr- und Kooperationsfelder.

Frauke Kraas

Today's International Trends and the Need for New Concepts of Cooperation and Security

Teupitz, November 1–3, 2003

The initiative for the workshop came from Dr. Liu Fu-Kuo, Head of the Policy Planning Staff of the Ministry of Foreign Affairs in Taipei. On the German side the conference was organized by scholars of the Freie Universität Berlin. All were guided by a common set of considerations and questions: it should not be a conference of the conventional type where, quite often, after lengthy statements, there is not enough time for thoughtful deliberation. Instead, there were to be just short inputs by facilitators, one from Asia, and one from Europe, thus providing ample time for plenary and individual ad-hoc group discussions. The goal of the workshop was an assessment of the current state of globalization as well as the aftermaths of September 11, 2001, and the renewed fight against international terrorism, along with conclusions and consequences.